

Richtlinien für den Erhalt von Bohrhaken vom "LoboPlus Bolt Fund"

Damit ihr schnell Bohrhaken und Ketten vom „LoboPlus Bolt Fund“ bekommt müssen einige wichtige Punkte beachtet werden.

Bitte nutzt zur Kontaktaufnahme das Antrags Formular das Ihr auf der Internetseite von www.loboplus.com herunterladen könnt. Bitte schickt das Formular komplett ausgefüllt per Mail oder Post zurück. Als Sprache dient deutsch oder englisch.

Wir benötigen Eure persönlichen Daten und eine Postadresse wo wir die Haken hinsenden dürfen.

In ein Foto der Wand zeichnet ihr bitte die Route ein. Eine Zeichnung der Route reicht nicht aus! Wir benötigen den Namen der Route, den Schwierigkeitsgrad, die Ausrichtung und die Zugangszeit zum Fels. Die GPS Daten des Felsen und des Parkplatzes. Wieviele Haken und welche Umlenker habt Ihr verbaut?

LoboPlus erlaubt sich die Route zu veröffentlichen. Die Bildrechte der eingesandten Bilder erhält LoboPlus.

Eine Barauszahlung ist nicht möglich. Bitte beachtet, dass wir sehr viele Anfragen bekommen und leider nicht alle Anfragen berücksichtigen können. **Vorerst besteht daher eine räumliche Begrenzung des „LoboPlus Bolt Fund“ auf West Europa.** Ein Rechtsanspruch besteht nicht.

Richtlinien zum Einbohren von Routen

Das Einrichten oder Sanieren von Kletterrouten erfordert das nötige technische Know-how und eine entsprechende Ausrüstung. Bitte verwendet nur CE zertifizierte Haken und Ketten.

Wenn schon Routen in der Wand eingebohrt sind haltet bitte genügend Abstand zu vorhandenen Routen. Bitte kreuzt, wenn möglich keine anderen Routen.

Hat man eine Linie gefunden, sollte man als Nächstes schon von unten überlegen, wo die Haken sinnvoller Weise platziert werden sollten. Die Kriterien für eine richtige Hakenposition sind:

- Eine sichere Kletterposition, die ein sicheres Einhängen ermöglicht (guter Griff, stabile Position, ...).
- Der erste Haken sollte nicht zu hoch stecken ca. 3 Meter.
- Der zweite und dritte Haken sollen relativ knapp nacheinander gesetzt werden, da man sonst beim Einhängen einen „Groundfall“ riskiert.
- Möglichst geradliniger Seilverlauf
- Bei Absätzen, Bändern, Vorsprüngen oder Felsnasen muss darauf geachtet werden, dass die Hakenabstände so gewählt sind, dass man auch bei einem Sturz während des Einhängens nicht aufschlagen kann.
- Das Einhängen soll für große und kleine Kletterer leicht möglich sein.
- In Dächern/Überhängen die Bohrhaken nicht zu hoch oder zu tief setzen (um die meist schwächeren Nachsteiger / Toproper nicht zu überfordern).
- Keine „Run-outs“ in leichten Routen und bei schweren Routen nur nach oben hin weitere Abstände.
- Wenn die Expressschlinge im Haken hängt, soll vor allem der Karabiner nicht auf einer Kante aufliegen Außerdem sollen von der Schlinge keine Griffe oder Tritte verdeckt werden.
- An exponierten Einstiegen sind für die Sicherer, Sicherungspunkte (Standhaken) einzurichten.

Tip : Route im Toprope probieren und die Stellen an denen ein Haken benötigt wird mit einem Magnesiapunkt markieren. Bei leichteren Routen sollen die Haken im Allgemeinen nicht zu weit auseinander sein. Es muss davon ausgegangen werden, dass diese Routen vor allem von Anfängern geklettert werden, welche noch nicht sehr viel Erfahrung und Können beim Sichern, Klettern und Einhängen mitbringen.

Bei schweren Routen können, abgesehen von den ersten drei Haken und unter Berücksichtigung der oben genannten Gefahrenquellen, auch weitere Abstände gebohrt werden. Jedoch sollte bedacht werden, dass bei Boulderstellen ein Haken zum Ausbouldern eine „feine Sache“ ist! Auf keinen Fall, darf es sein, dass eine Route nur deshalb schwer wird, weil die Haken schwer einzuhängen sind!

- Altes Material soll möglichst vollständig und felsschonend entfernt werden.
- Felsen sind Lebensräume für eine Vielzahl seltener Pflanzen und Tiere und gehören daher unter Umständen zu den gesetzlich geschützten Biotopen. Eine naturschonende Vorgehensweise ist auch deshalb angeraten, um keine Klettersperrungen zu provozieren: Keine Routen durch stark bewachsene Wandpartien Routen im Kalkfels unterhalb des Felskopfes enden lassen. Abstand zu Überwinterungsquartieren von Fledermäusen halten (Höhlen und tiefe Risse) sowie in der Nähe solcher Winterquartiere nicht während des Winters Routen bohren. Bei größeren Felsen mit Nistmöglichkeiten von Vögeln nicht in der Brutzeit bohren.
- Sanierungen und Erschließungen sollten grundsätzlich vorher mit dem Grundstückseigentümer abgesprochen werden. Von Belang ist dabei die Eigentumsituation (privat oder öffentlich)

und ob es Nutzungsbeschränkungen gibt, die das Recht auf freies Betreten der Natur einschränken (z.B. Wildschutzgebiet, Naturschutzgebiet, Kletterbeschränkung wegen Vogelbrut). Dies ist zum Teil schon im Gelände erkennbar, etwa durch Absperrungen (Zäune) und/oder durch Beschilderung.



MAMMUT
Absolute alpine.

